

Grundsatzprogramm der AG Wirtschaft

AG Wirtschaft der
Piratenpartei Deutschland

21. Januar 2020

1 **Wirtschaften in Freiheit, Verantwortung und Transparenz**

2 Im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik der PIRATEN stehen die Analyse der gesellschaft-
3 lichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Ordnung
4 und Vorschläge zu deren Gestaltung. Die Gestaltung der wirtschaftlichen Ordnung ist als
5 Gegensatz zu politischen Interventionen in den Markt zu verstehen: Ziel der Wirtschafts-
6 politik ist die Bildung und Durchsetzung allgemeiner „Spielregeln“, nicht der Eingriff in
7 den Spielverlauf.

8 Unter **freiheitlich** verstehen die PIRATEN eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung,
9 in der die individuelle Entfaltung des Menschen im Mittelpunkt steht. Sie wird durch das
10 Gemeinwohl sowohl gestärkt als auch beschränkt. Deshalb sind **Freiheit und Verant-**
11 **wortung** untrennbar miteinander verbunden. Die Ordnung der Wirtschaft und deren
12 Regeln sollten also durch eine weitgehende Offenheit und Allgemeinheit gekennzeichnet
13 sein, die Raum für individuelle Entfaltungs- und Lösungsmöglichkeiten läßt. Maßstab
14 für die „Güte“ einer wirtschaftlichen Ordnung sind die Vorstellungen und Präferenzen
15 der Mitglieder einer Gesellschaft. Die Regeln des Wettbewerbs sind an diesen gemeinsa-
16 men Interessen der Individuen auszurichten. Folglich geht es im Unterschied zur Politik
17 eines „laissez-faire“ nicht um das freie Spiel der Marktkräfte per se, sondern um die
18 Gestaltung der Regeln für den Wettbewerb im Sinne der Menschen und Empfänger der
19 Produkte der Wirtschaftseinheiten. In diesem Verständnis ist Wettbewerb ein Mittel zur
20 Gestaltung sozialer, d.h. gesellschaftlicher Zwecke.

21 In der Umsetzung dieser Ziele spielt die **Transparenz** eine besondere Rolle. Wir wollen
22 den transparenten Staat, eine transparente Politik und eine transparente Wirtschaft,

23 aber nicht den transparenten Bürger. Der Datenschutz und die informationellen Selbst-
24 bestimmung der Bürger sind zu gewährleisten.

25 Hinsichtlich der Transparenz in der Wirtschaft sind berechnigte Interessen der Unter-
26 nehmen zu wahren, sofern diese Interessen nicht im Widerspruch zum Gemeinwohl und
27 dem Wohl der Bürger stehen.

28 Grundlegendes Kriterium zur Sicherung einer freiheitlichen Wettbewerbsordnung ist die
29 konsequente Zurückdrängung von Privilegiensuche einzelner Gruppen und Sonderinter-
30 essen. Die Verhinderung wirtschaftlicher Machtpositionen, wie sie in Monopolen und
31 Kartellen zum Ausdruck kommt, ist ein entscheidendes Merkmal unseres ordnungsöko-
32 nomischen Denkens. Daher sind **regulierende Maßnahmen** zwar oft notwendig, aber
33 nur gerechtfertigt, um gesellschaftliche Ziele zu verwirklichen, wie beispielsweise Ver-
34 braucherschutz, angemessene Arbeitsbedingungen, artgerechte Tierhaltung, fairer Wett-
35 bewerb unter Berücksichtigung von Externalitäten. Wichtig hierbei ist, dass das zu lö-
36 sende Problem im Vordergrund steht.

37 Wirtschaftliche Fehlentwicklungen können die Freiheit des Einzelnen und der Gemein-
38 schaft gefährden. Bestehende Regulierungen sind auf ihre Notwendigkeit und Wirkung
39 hin zu überprüfen. Dazu gehören auch Effekte zweiter Ordnung. Alle Regelungen sind
40 so einfach wie möglich zu gestalten.

41 Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, wie Verkehrs-, Energie- und Kommunika-
42 tionsinfrastruktur sowie ein geeignetes Bildungssystem sind Subventionen zur expliziten
43 Unterstützung vorzuziehen. Subventionen verstehen wir als Eingriff in das Wirtschaften.
44 Sie sind daher nur dann zulässig, wenn keine andere Methode zu einem gleichwertigen
45 Ergebnis führt. Subventionen sind immer zeitlich zu begrenzen.